

Zu Gast bei Inf Bat 65

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu Gast beim Inf Bat 65

In seinem WK 2009 hat das Infanteriebataillon 65 unter dem Kommando von Oberstleutnant i Gst Christoph Buschor die Angehörigen zum Besuchstag eingeladen. Rund 400 Angehörige folgten der Einladung und waren begeistert.

FACHOF ANDREAS HESS, INF BR 7

Geboten wurde den angereisten Freundinnen, Ehefrauen, Eltern, Kindern und Kollegen der im Inf Bat 65 dienstleistenden Armeeangehörigen viel.

Kühl und windig

Auf dem Schiessplatz Cholloch präsentierten die Infanterie-Logistikkompanie sowie die Kompanien 65/2 und 65/3 Zugsgefechtsschiessen, ein schulmässiges Schiessen mit der Panzerfaust oder den Einsatz eines Minenwerferzugs.

Zwar war es auf dem Ricken kühl und windig, doch die Küchenmannschaft hatte bereits vorgesorgt. Heisser Kaffee, dazu ein feiner Nussgipfel oder ein frisches Gipfeli wärmten die angereisten Besucher schnell wieder auf.

Letzte Anweisungen

Auf den Arbeitsplätzen wird Material und Ausrüstung des Infanteriebataillons 65 präsentiert. Oberleutnant Frankenstein geht vor dem ersten Einsatz seines Zuges mit den Gruppenführern nochmals den Übungsablauf Punkt für Punkt durch. «Nach dem Ausbooten aus dem Radschützenpanzer bezieht ihr sofort eure vorbereiteten Stellungen!» Jeder der Gruppe kennt seinen Auftrag ganz genau. Die Demonstration mit dem Panzerfaustschiessen klappt, zum Schluss wird das Bordgeschütz des Radschützenpanzers demonstriert – 300 Schuss in kurzen Serien!

Zugsgefechtsschiessen

Weiter oben ist ein rassiges Zugsgefechtsschiessen in vollem Gang. Handgranaten detonieren, der Radschützenpanzer schießt Unterstützungsfeuer, eine Gefechtsgruppe hat sich soeben abgesetzt und greift ins Geschehen ein.

Nach 10 Minuten ist die Aktion vorbei. Oberleutnant Michael Schäppi, er ist einer der Übungsleiter, ruft «Feuer halt!» Der Zug von Oberleutnant Pascal Bühlmann präsentiert sich kurz den Zuschauern und erhält Applaus. Er selber ist mit dem Ein-



Ein Schütze macht die Panzerfaust bereit ...



... und bekämpft mit voller Kraft das Ziel.

satz seiner Leute zufrieden. «Gewehre Richtung Zielhang entladen, danach Entladekontrolle!», befiehlt er nach der erfolgreichen Demonstration.

Nichts ist mehr wie früher...

Wie ein Augenschein auf dem Schiessplatz Walenberg nach dem Mittagessen ergab, es gab G'hackets mit Hörnli, ist auch hier der Besuchstag auf gutes Interesse ge-

stossen. Die Stabskompanie 65 und die Kompanie 65/1 präsentierten hier die Führungsstaffel, den Aufklärungszug und Mittel der Führungsunterstützung.

Auf besonderes Interesse stiessen die Scharfschützen mit ihrer Spezialausrüstung. Rege wurde zwischen Besuchern und Armeeangehörigen das Gezeigte besprochen. «Es isch nüme wie früener», stellten einige der älteren Besucher fest. Die Jünge-

ren tauschen ihre WK-Erfahrungen mit den jetzt Dienstleistenden aus. Hauptmann Kaspar Bosshard, Informationsoffizier des Inf Bat 65 zog eine positive Bilanz über den Besuchstag. «Alles hat gut funktioniert, wir konnten uns von der besten Seite zeigen!».

Kooperation mit Zivilen

Wie ein Zusammenspiel zwischen Armee und zivilen Organisationen verläuft, wurde am 28. April 2009 im Thurgau demonstriert. In Amlikon wurde eine Situation gezeigt, bei der Armeeangehörige, die ein Objekt rund um die Uhr bewachten, durch eine Gruppe von Demonstranten bedroht wurden.

Auf Grund der vorher zwischen der Armee und den zivilen Behörden festgelegten Einsatzregeln wurde die Kantonspolizei alarmiert. Ein Ordnungsdienst-Detachement der Thurgauer Kantonspolizei löste die Demonstration rasch auf.

Wertvolle Erfahrungen

Für den Stabschef des Kantonalen Führungsstabes, Niklaus Stähli, sind Übungen wie NEON FOUR wertvolle Erfahrungen. «Wir haben es geschafft, den theoretischen Ansatz der subsidiären Sicherungseinsätze in die Praxis umzusetzen. Sehr wichtig sind auch der Dialog und der Schulterschluss zwischen Armee und Behörden», so Stähli.

Für Hans Baltensperger, Kommandant der Kantonspolizei Thurgau, ist es wichtig, dass die Rolle zwischen der Armee und den Polizeibehörden vor dem Einsatz klar definiert ist. Diesbezüglich seien die Abspracherapporte und die Ausarbeitung der Einsatzregeln eine sehr wertvolle Erfahrung gewesen.

Im Namen der Thurgauer Regierung bedankte sich Claudius Graf-Schelling, Vorsteher des Departements für Justiz und




Ein Piranha-Radschützenpanzer verlässt die Deckung.



Unentbehrlich auch im Infanteriebataillon 65: Die Minenwerfer.

Sicherheit, für die Gelegenheit zur Besichtigung der Truppenübung. «Mit der Übung NEON FOUR und dem Einbezug des Kantonalen Führungsstabes wurde ein Beitrag

geleistet, der mit der Realität stark verknüpft ist», sagte der Thurgauer Sicherheitsdirektor zum Abschluss des Truppenbesuches. 

Die Thurgauer Regierung ist beeindruckt vom Einsatz der Füsiliere



Oberstli i Gst Buschor, Kdt Inf Bat 65.

Der Thurgauer Regierungsrat hat am 28. April 2009 das Infanteriebataillon 65 besucht. Über 800 Armeeangehörige haben im Thurgau einen subsidiären Sicherungseinsatz geübt und dabei Objekte bewacht oder Checkpoints betrieben.

Die Thurgauer Regierung mit Regierungspräsident Bernhard Koch, Vizepräsident Claudius Graf-Schelling, Regierungsrätin Monika Knill, den Regierungsräten Jakob Stark und Kaspar Schläpfer sowie Staatsschreiber Rainer Gonzenbach besuchte das Bataillon an verschiedenen Standorten und war sehr beeindruckt.

Im Rahmen der Übung «NEON FOUR» hat das Infanteriebataillon 65 an mehreren Standorten im Kanton Thurgau Objekte von besonderer Bedeutung bewacht. «Wichtig bei solchen Einsätzen ist das Zusammenspiel zwischen den zivilen Behörden und der militärischen Führung», wie Brigadier Hans-Peter Wüthrich ausführte.

In die Übung miteinbezogen waren neben dem Inf Bat 65 auch der Kantonale Führungsstab KFS und die Kantonspolizei Thurgau mit mehreren Detachementen.

Andreas Hess